

Vollziehungs-Direktorium

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neues helvetisches Tagblatt**

Band (Jahr): **2 (1799-1800)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vollziehungs-Direktorium.

Das Vollziehungsdirektorium der einen und untheilbaren helvetischen Republik, an den Bürger Matthys, Pfarrer in Auenstein.

Bürger Pfarrer!

Durch die Verwaltungskammer des Kantons Aargau, wurde dem Direktorium die Anzeige von dem patriotischen Geschenke gemacht, das Ihr auf den Altar des Vaterlandes gelegt habt. Im Namen dessen, und aufgesfordert von unsern eignen Empfindungen, die Eure edle Handlung erweckte, entrichten wir Euch hiemit den aufrichtigsten Dank, unter der Versicherung, daß uns das Merkmal Eures Patriotismus um so schätzbarer ist, je gewisser es von einem Manne aufgestellt wurde, der durch eine lange Reihe schöner Lebensstage bewiesen, was ächte Vaterlandsliebe vermag, wenn sie mit gleich ächter Berufstreue verbunden ist. Für diese genießet Ihr die Liebe Eurer Gemeinde und für jene die Achtung Eurer Mitbürger.

Folgen die Unterschriften.

Inländische Nachrichten.

Arbon, 7. Weinm. Daß die kaiserliche Flottille schon lange wieder auf dem Bodensee kreuzt und an verschiedenen Gegenden die schweizerischen Ufer beunruhigt, ist längst bekannt. — Am letzten Montag Morgens um 5. Uhr zeigten sich wieder etwa 18. Schiffe in unsrer Gegend, wovon einige etwa eine Viertelstunde von hier zu landen suchten, aber von dem wenigen fränkischen Militär gehindert wurden. Hierauf naheten sie sich dem hiesigen Orte, und beschossen es mit Kanonenkugeln und Haubitzen; mehrere davon fielen in die Vorstadt und um die Stadt herum, keine aber zündete. Die Franken schossen, in Ermanglung des groben Geschüzes, mit dem kleinen Geschütze; und nach 7. Uhr zog sich die Flottille wieder zurück. Die eigentliche Absicht derselben ist nicht bekannt, ob sie nemlich wirklich landen oder nur den hiesigen Ort zu Grunde richten wollte. Auch an andern Orten langs dem See hinunter, hat sie einige Schüsse gethan.

Am nämlichen Montag traf der General Lazard hier ein, der die Seegrenzen kommandirt.

Man stellte eine Petition an ihn, der kaiserl. Generalität zu insinuiren, daß doch dieses dem Kriegs- und Völkerrechte zuwiderlaufende Verfahren, das zu nichts dient, als zum Verderben einzelner schuldloser Ortschaften, eingestellt werde.

Schwyz, 9. Winterm. Schon ein großes Schiff, schwer beladen von Lebensmitteln aller Art, Kleidungsstücken und Hausgeräthen, hat in Flüelen ausgeladen zur Unterstützung der Gemeinden am Gotthard. Da es an Transportmitteln fehlte, so gab der General Jardon Befehle, dieselbe mit fränkischen Fuhrn unter starken Eskorten bis am Stag und Urseren zu führen.

Im Thal von Urseren ist die Anzahl der fränkischen Truppen schon seit einiger Zeit bis auf ein Bataillon herabgeschmolzen, und Jardon hält gute Mannszucht.

Dem ungeachtet ist das Thal von Urseren immer in der bedaurungswürdigsten Lage; theils weil es den Franken nur allzuoft an den nöthigen Lebensmitteln gebricht; theils weil sie nun, da der Gotthard und die Bündnergebirge verschneit sind, das arme Volk mit Gewalt zwingen wollen, durch den Schnee Wege zu öffnen, und Brod auf dem Rücken nach Bünden oder zu den Kapuzinern auf der Höhe des Gotthards, wo sich noch ein fränkischer Posten befindet, hinzuschleppen.

Schlechte Nahrung, allzuharte Arbeit, Furcht und Schrecken haben in dem Dorfe Hospital schon seit einigen Wochen eine Krankheit erweckt, an welcher schon 13. Menschen gestorben, und bei 20. krank darnieder liegen.

Schwyz, 10. Winterm. Wenn Helvetien nicht bald durch Negociation und Vermittlung einer respectablen neutralen Macht für sich den Frieden und Neutralität erhält, so wird dem tief niedergedrückten Volke der Tod selbst leichter werden, als das längere Ertragen einer unaussprechlichen Noth.

So eben kommt die Nachricht an, daß General Loison mit seinen Truppen aus Bünden wegen Mangel an Lebensmitteln zurückzieht, und schon heute in Altdorf erwartet wird.

Am 11ten dies hat Loison in Lucern angekündigt, daß er sein Hauptquartier dort nehmen werde.